

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Schweizerische Lehrerinnenzeitung  |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerischer Lehrerinnenverein  |
| <b>Band:</b>        | 82 (1978)  |
| <b>Heft:</b>        | 1-2  |
| <b>Artikel:</b>     | Kritische Stimmen zum Interkantonalen Unterstufen-Sprach- und Sachbuch "Krokofant" : Gedanken einer Zürcher-Lehrerin |
| <b>Autor:</b>       | Müller, Susanna / [s.n.]   |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-309387">https://doi.org/10.5169/seals-309387</a>                              |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Kritische Stimmen zum Interkantonalen Unterstufen-Sprach- und Sachbuch «Krokofant»*

## *GEDANKEN EINER ZÜRCHER-LEHRERIN*

Wir sind uns meistens viel zu wenig klar, welche Bedeutung die ersten Schuljahre als Weichenstellung für die spätere Schule, sogar als Fundament für das ganze Leben, haben. Wir können durch kindgemässen Unterricht Freude wecken, welche sich durch die ganze Schulzeit hinzieht; oder — wir werden dem Kind für die spätere Entwicklung die Lust am Lernen verderben, wenn wir es zu früh mit Problemen konfrontieren, denen es nicht gewachsen ist.

In der Einführung zum «Krokofant» wird von «sozialer», «praktischer», «lebensnaher Aktivität», von «sozialkritischen Tendenzen» geredet; von «In diesem Rahmen möchte man ihn (den Schüler) anleiten, das Funktionieren der Sprache in der Gesellschaft zu erfahren, zu wägen, zu beurteilen».

Ein Unbehagen überläuft uns ob dieser materialistischen Zielsetzung. Es geht ja nicht bloss um das Erlernen der Schriftsprache. Die Sprache ist der Weg zur Kinderseele. Sie entfaltet das sittliche Empfinden. Und durch sie erfährt das Kind ein erfülltes Leben. «Die Sprache ist eine ungeheure fortwährende Aufforderung zur Höherentwicklung» (Morgenstern).

Deshalb können wir nicht sorgfältig genug und nur mit grösstem Verantwortungsgefühl den Stoff auswählen, den wir vor die jungen Menschen hintragen.

Nun soll mit dem neuen Sprach- und Sachbuch den Tendenzen der Verschandelung noch Vorschub geleistet werden. Bevor die Kinder wissen, was ein Krokodil ist, bekommen sie ein Krokofant vorgesetzt. Ferner gibt es eine Eselskuh S. 9, ein Zwitterding aus vorn Esel und hinten Kuh; eine auf Lokomotivrädern dahinbrausende Monsterkatze S. 11; eine geschnabelte Hexe S. 9; einen aufgedunstenen Vielfrass S. 12 usw. — «Wo jault der Hund? Er steckt im Müll.» Diese Strophe ist symptomatisch für die heutige Zeit, wo so vieles im Müll landet. Auf S. 23 «Ein Fabeltier» fordert ein fontänege schwänzter, geflügelter, auf zwei Nashornbeinen stehender Dämon zur Nachgestaltung auf. Soll sich das Kind wirklich mit einem Monster identifizieren? «Es gibt eine geistige Hygiene!» ermahnte einst Prof. Lutz die Oberseminaristen.

Die Kinder erheben Anspruch auf Harmonie und Schönheit, auf Klang, auf eine Symbolsprache. Absurdes, Monströses wirken zerstörend. Sie schaffen eine negative Prägung. Das Reine und Gesunde tut not für die unendlich sensible, nachempfindende Kinderseele. Sollen wir den heute verunsicherten Müttern verängstigte Kinder heranziehen? — Die Stadt Zürich weist nach den neuesten statisti-

# Spielhefte für Blockflöte

|   |        |          |
|---|--------|----------|
| <b>Mit meiner Sopran-Blockflöte allein</b> (Rudolf Schoch)  |        |          |
| Originalmelodien aus dem Barockzeitalter  | Pe 701 | Fr. 4.20 |
| <b>Der Siebensprung</b> (Walter Keller-Löwy)  |        |          |
| Tänze aus aller Welt, leicht gesetzt für 2 c''-Blockflöten  | PE 883 | Fr. 4.20 |
| <b>Lustiges Tanzbüchlein</b> (Walter Keller-Löwy)   |        |          |
| Leichte Tänze aus alter Zeit für 2 c''-Blockflöten  | PE 875 | Fr. 4.60 |
| <b>Güggerüggüü</b> (Walter Keller-Löwy). Kinderlieder zum Singen und Spielen auf 2 c''-Blockflöten, mit Metallophon ab lib. u. kleinem Schlagwerk   | PE 757 | Fr. 4.20 |
| <b>Zoge-n-am Boge</b> (Jakob Rüegg)   |        |          |
| Fröhliche Tänze und Lieder für 2 c''-Blockflöten  | PE 754 | Fr. 4.20 |
| <b>Frisch gesungen</b> (Jakob Rüegg)  |        |          |
| 20 bekannte Volkslieder und Weisen für 2 c''-Blockflöten  | PE 702 | Fr. 4.20 |
| <b>II Cucù</b> (Jakob Rüegg). Volkslieder zum Singen und Spielen mit 2 c''-Blockflöten und kleinem Schlagwerk   | PE 752 | Fr. 4.20 |
| <b>Tessiner Volksweisen</b> (Konrad Bächinger) für 2 c''-Blockflöten  | PE 753 | Fr. 4.20 |
| <b>Heiterer Barock</b> (Jakob Rüegg). Fröhliches Musizieren in leichter Spielbarkeit für c''- und f'-Blockflöten  | PE 758 | Fr. 4.60 |
| <b>a due</b> (Walter Keller-Löwy)   |        |          |
| Leichte Duette alter Meister für c''- und f'-Blockflöten  | PE 880 | Fr. 4.20 |
| <b>Zringelum und Hoppsassa</b> (Jakob Rüegg)  |        |          |
| Volkslieder und Volkstänze für c''- und f'-Blockflöten  | PE 881 | Fr. 4.60 |
| <b>Mit meiner Alt-Blockflöte allein</b> (Rudolf Schoch)   |        |          |
| Weisen aus alter Zeit   | PE 750 | Fr. 4.20 |
| <b>Tanz-Miniaturen</b> (Jakob Rüegg)  |        |          |
| Tänze alter Meister für zwei c''- und eine f'-Blockflöte  | PE 756 | Fr. 4.20 |
| <b>Hüscht und hott</b> (Walter Keller-Löwy)   |        |          |
| Urchige Tänze für zwei f'-Blockflöten   | PE 878 | Fr. 4.20 |
| <b>Luschtig sy</b> (Jakob Rüegg)  |        |          |
| Schweizer Volkslieder für zwei c''- und eine f'-Blockflöte  | PE 755 | Fr. 4.20 |
| <b>Volkslied-Duette</b> (Jakob Rüegg)   |        |          |
| 29 Volkslieder für zwei f'-Blockflöten  | PE 759 | Fr. 4.60 |
| <b>Im Röseligarte</b> (Jakob Rüegg). Aus der bekannten Liedersammlung, gesetzt für c''- und f'- und c'-Blockflöte   | PE 884 | Fr. 4.60 |
| <b>Fortschritt in der Flötenstunde</b>  |        |          |
| Der Anschluss an die bestens eingeführte Blockflötenschule «Chumm zu mir i d Flötestund» von <b>Ursula Frey</b> und <b>Lotti Spiess</b> .<br>Selbstverständlich auch als Fortsetzung zu jeder anderen Sopranblockflötenschule zu verwenden. | PE 844 | Fr. 11.— |

## Neu: Gerda Bächli **Der Tausendfüssler**

Spiellieder – Tanzlieder – Lernlieder – Lieder zum Darstellen für Vorschulkinder, Heimkinder und behinderte Kinder. Beiheft 2 zu «Mein Erlebnis Musik» von Josef Röösli und Walter Keller-Löwy 44 Seiten PE 986 Fr. 15.—

**MUSIKVERLAG ZUM PELIKAN**

Hadlaubstrasse 63, Postfach, Telefon 01 60 19 85

**8044 ZÜRICH 6**

Montag geschlossen

schen Auswertungen zum Beispiel die höchste Selbstmordrate von Europa auf. Das ist alarmierend. Dr. Geissberger, ein Träger des Pestalozzidorfes, stellte in einem Vortrag 1977 auf Boldern fest: In Wettingen habe jede dritte Familie ein verhaltengestörtes Kind.

Angesichts dieser Tatsachen fällt es uns schwer zu verstehen, wie man die Schule als Schonraum in Frage stellen kann: «*Zu sehr hat man bisher oft den Sprachunterricht der Unterstufe gleichsam in einem Schonraum, abseits von der Tageswirklichkeit aufgebaut. Man berief sich dabei auf entwicklungspsychologische Erkenntnisse*» (Einleitung). — Noch gelten dieselben Entwicklungsgesetze für das Kind wie früher. Den Reifungsprozess können wir nicht forcieren, ohne Schaden zu stifteten. Noch braucht das Kind eine geschützte, heile Welt — heute dringender denn je — in welcher es wachsen und gedeihen kann, langsam wie eine Pflanze. — Die Unterstufe ist zudem die Zeit, in der Phantasie, Märchen und Poesie wichtig sind. Das Kind ist noch nicht kritikfähig. «*Wägen*», «*beurteilen*» nach «*sozial-kritischen Tendenzen*» käme einer Überforderung gleich. — Es gehören auch keine «*wissenschaftlichen Abhandlungen*» auf diese Stufe: keine Physik, keine Welternährungsfragen, keine Geographie usw. Wollen wir die Kinder wirklich mit all den Problemen, die uns Erwachsenen schlaflose Nächte bereiten, belasten? Nein, sie gehören nicht in den Unterstufensprachstoff!

Das Erlernen der elementaren Grundbegriffe benötigt viel Zeit und Zuwendung. Es geschieht als ein Hineinwachsen in dauerndem Gespräch zwischen Schülern und Lehrer. Eine Sprachübung, an deren Gestaltung die Kinder selber mitwirken, ist lebensnah. Von einer Spielerei mit Sprachelementen würden sich meine Schüler gelangweilt abwenden S. 15/25/38. «*Aber so wie man anfängt, dem Kind leere Wörter in den Mund zu legen und seinem Gedächtnis einzuprägen... legt man dem Kind den Grundstein aller Verkehrtheit und aller Unnatur im Gebrauch der Sprache*», mahnt Pestalozzi. Wir möchten dem «*unsystematischen Gelegenheitsunterricht*» «*alter Prägung*» das Wort reden. Ein organisch gewachsenes Gebilde, wie die Sprache, verträgt keine Systematisierung. Wir möchten aufrufen zum Mut für die Improvisation!

Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass man schon früh mit kleinen Aufsätzen beginnen kann. Zuerst als Konzeption von kurzen Ausrufssätzen im Anschluss an eine Geschichte. So erleben die Kinder ihre eigene Sprachschöpfung. Als Hilfe schreibt der Lehrer die Wörter an die Tafel, um welche ihn die Schüler ersuchen. Wenn er es versteht, die Korrekturen behutsam anzubringen und die Werke vorliest, vermag er Freude und Begeisterung auszulösen.

Die Sprache soll erfüllen und erheben. Die Wortkettenübungen S. 6/12/36 sind wenig anziehend und wären sogar für Drittklässler zu anspruchsvoll; ebenso «*Wir spielen mit Namenwörtern*». Es sollten keine Exzesse eines Vielfrasses mit Kindern eingeübt werden

**Schweizer Lehrer  
schätzen und  
verwenden...**

**...immer  
mehr  
Ecola**



Ecola entspricht am besten  
den in unserem Lande hoch-  
stehenden pädagogischen  
Anforderungen.

- Von Fachkreisen wird bestätigt:
- Ecola ist zur Zeit die konsistenteste flüssige  
Schuldeckfarbe, bis zu 10 Mal verdünnbar  
mit Wasser.
  - Für das deckende Malen wie auch zum  
Aquarellieren verwendbar.
  - 15 leuchtende, frohe Töne.
  - Giftfrei.
  - Flecken auf Kleidern, Tischen und Böden  
mit Wasser leicht abwaschbar.
  - Preisgünstig, Dosierflaschen zu 250, 500  
und 1000 cm<sup>3</sup>.



**TALENS AG  
DULLIKEN**

In allen guten Fachgeschäften  
erhältlich.

S. 12: «Der Vielfrass hat einen Braten, einen Gugelhopf... verschlungen.» Das Blatt S. 50 «Aufräumen bitte» könnte dem Perfektionismus gewisser Mütter Vorschub leisten, unter welchem gestörte Kinder oft leiden. Es gibt ja auch eine Poesie des Plunders.

Wir wollen das Kind zum Normalen und Gesunden hinführen. Es soll die Natur erleben. Das Kind braucht Normen und keine Deformationen. Es braucht eine heile Atmosphäre, es braucht Poesie!

Dieses neue Sprachbuch zielt aber in die entgegengesetzte Richtung. Es ist lernzielorientiert (sprich Leistungsdruck auf der Unterstufe) und wir vermissen darin vor allem den Geist Pestalozzis.

Susanna Müller

### **KROKOFANT — KEIN SCHULBUCH!**

*Eine Behauptung, die begründet werden muss:*

1. Das Buch stellt die methodische Präparation ganz eng gefasster Lernziele dar. (Curriculum = Rennbahn.) Es schiebt sich mit Zielsetzung, wie auch im methodischen Wege, starr zwischen Kind und Lehrer hinein. Das unmittelbare, freie Gestalten und Arbeiten von beiden wird verhindert. Und doch liegt nur in diesem das eigentlich Bildende.

2. Die graphischen Darstellungen folgen dem unguten Zuge der Zeit. Karikaturen, Verzerrungen, intellektuelle Verfrühungen, Photomontage sind dabei, buntes Allerlei ohne Zusammenhang. Gewisse Bilder wirken auf ein feinfühlendes, echtes Kindergemüt sehr verletzend. Und was erleben dabei wohl die psychisch belasteten, latent pathologischen unter ihnen? Tief prägt sich doch ein erstes Schulbuch ein — und könnte so Richtung weisend werden für ein Leben. Krokofant unterstützt die Haltlosigkeit.

3. Mit jedem neuen Klassenzug erfahren wir wieder: Der Sprachzerfall nimmt ständig zu. (Dörf i en Schluck Wasser?... es Springseil?... und vieles andere mehr!) Willkür wird mit der Sprache getrieben wo man hinschaut. Sprachheilung brauchen wir; aber aus Spielerei erwächst keine. Spielerei wird auch im Krokofanten geboten! Sprache wird zerstückt, auf Steine geschrieben, das heisst Mutterie gleich gesetzt, mechanisch gehandhabt. Dies läuft alles hinaus auf Erstarrung, Verarmung und Phantasielosigkeit im sprachlichen Ausdruck. Ganz vergessen geht, dass Sprache lebendig geistiger Organismus ist und nur als solcher seelisch geistiges Leben weckt und innere Kräfte fördert, was doch die Hauptsache alles Sprachunterrichtens ist.

Methodisch didaktisch ist das Lehrbuch in mancher Hinsicht ein Rückfall in die zwanziger Jahre nach dem ersten Weltkrieg: Dieselben, für das Kind unmotivierten Sprechanweisungen! Wir üben doch längst viel natürlichere, freie und sehr fruchtbare Sprachmethoden. Die moderne, aber zweifelhafte Aufmachung des Buches soll

---

RUDOLF STEINER  
**Vorträge über anthroposophische Pädagogik**

Einzelausgaben:

**Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft**

Die grundlegende Schrift aus dem Jahre 1907, ergänzt um drei Autoreferate  
63 Seiten, Kt. Fr. 4.80

**Die pädagogische Grundlage und Zielsetzung der Waldorfschule**

39 Seiten, Kt. Fr. 4.80

**Erziehungsfragen im Reifealter**

Zur künstlerischen Gestaltung des Unterrichts 40 Seiten, Kt. Fr. 7.50

**Zeitgemäss Erziehung im Kindheits- und Jugendalter**

50 Seiten, Kt. Fr. 5.50

**Die pädagogische Praxis** vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis. Die Erziehung des Kindes und jüngeren Menschen.

Acht Vorträge, Dornach 1923 208 Seiten, Kt. Fr. 17.—

Taschenbuchausgaben:

**Die geistig-seelischen Grundkräfte der Erziehungskunst**

Eine Einführung in die Waldorfschulpädagogik tb 604 Kt. Fr. 7.80

**Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik**

Ein pädagogischer Grundkurs anlässlich der Begründung der Freien Waldorfschule in Stuttgart, Teil I tb 617 Kt. Fr. 9.80

**Erziehungskunst. Methodisch-Didaktisches**

Teil II zu «Allgemeine Menschenkunde...» tb 618 Kt. Fr. 9.80

Preisänderungen vorbehalten. Prospekte können in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag angefordert werden.

---

RUDOLF STEINER VERLAG, 4143 DORNACH / SCHWEIZ

wohl über den methodischen Rückschritt hinwegtäuschen? Zwiespältig zeigt es sich auch hierin.

Das Buch gehört nicht in die Hände unserer Kinder!

Eva Wepfer-Barblan

Da das neue Interkantonale Sprach- und Sachbuch «Krokofant» in drei Jahren den Schulkapiteln zur Abstimmung vorgelegt werden soll, ist eine Auseinandersetzung mit demselben dringend nötig. Deshalb freuen wir uns über die beiden kritischen Beiträge. Weitere «Stimmen» aus dem Leserkreise sind willkommen.

#### LESERINNEN DISKUTIEREN

Liebe Frau Hofer,

Ihren Artikel «*Hand und Intelligenz*» in Nr. 9 und 10 habe ich mit grossem Interesse gelesen. Nun haben Sie aber darin, und offenbar in bejahendem Sinne, einen Gedanken von Rudolf Steiner aufgegriffen, der mir doch etwas fragwürdig zu sein scheint: «*Rudolf Steiner hat darauf hingewiesen, dass bei Kindern zum Beispiel das Stricken viel zur Urteilsbildung beitrage, man denke an das Schlingen und Verbinden des Garns, an das Hervorbringen einer Masche aus der andern.*» Und Rudolf Steiner wörtlich: «*Die logischen Übungen sind zur Bildung der Urteilsfähigkeit nicht geeignet. Die Urteilsfähigkeit wird höchstens starr. Wenn man zu viel gedankliche Übungen macht, wird der Mensch nur nach einem Schema urteilen können.*»

Das wäre ja ein Beweis, dass Mädchen den Knaben im logischen Denken weit überlegen wären. Als Frau möchte ich dies zwar nicht unbedingt bestreiten, aber als Lehrerin habe ich doch die Erfahrung gemacht, dass gute Strickerinnen logisch denken können, aber manchmal auch nicht. Knaben können gute Handwerker sein und trotzdem nicht logisch denken. Ich weiss auch von zwei hochintelligenten Persönlichkeiten, deren Beruf das logische Denken voraussetzt. Die eine besitzt aber zwei missgebildete Armstummeln, die andere infolge Kinderlähmung nur eine brauchbare Hand. Sind das nun bloss Ausnahmen? Hat Rudolf Steiner seine Behauptung durch Tatsachen bewiesen? Und dürfen an den Rudolf-Steiner-Schulen Knaben auch stricken?

Liselotte Traber

Wir freuen uns, dass wir auf eine Anregung in der Redaktionskommission eine neue Rubrik «*Leserinnen diskutieren*» schaffen können. In derselben bringen wir Fragen und Anregungen von Leserinnen zu unseren Beiträgen und Antworten der Mitarbeiterinnen. Wir hoffen, dass uns viele Leserinnen Einwände und Fragen einsenden und dass die Mitarbeiterinnen dazu Stellung nehmen werden. So kann ein lebendiger Gedankenaustausch entstehen.